## Predigt vom 2. April 2021 – Karfreitag – Kirche Salez – Pfarrerin Nanette Rüegg

Mir fiired hüt dä Karfriitig. Us minerä Erfahrig einä vo dä wichtigschtä und au schwierigschtä Fiirtig. S goht um Ungrechtigkeit, wo vollzogä wird und um d Abgründ vo menschlichem Handlä. S goht ums Liidä und zugliich um d Liebi. Und was wohl am schwierigschtä isch, s goht ums Zentrum vo üsem christliche Glaube.

Äs stellt sich d Frog, ob sich s Chrüz, quasi dä Inbegriff vo Folter, mit änerä Religion votreit, wo d Überzügig votritt, dass diä froh Botschaft heisst: «Gott isch Liebi». S goht um dä Wahnsinn, dass Gott am Chrüz gstorbä isch und d Frog, was das für än Gott isch, wo vo Mänschä hiigrichtet wird? Jo, was isch das für än Gott, wo sich mittä is Liidä vo därä Wält inäziäh loht und nöd über allem stoht?

Wär chann das scho glaubä? Wär chann das vostoh? Sit dä Chrüzigung vo Jesus isch s Chrüzesgschehe äs grosses Ärgernis, än grossä Striitpunkt. Dä Nietzsche hät «Gott am Chrüz» als dä gröschti Unfug i dä Gschicht bezeichnet. Dümmer chönn mer gar nöd über Gott denke. Därä Meinig sind au hüt no etlichi Mänschä und drum isch und bliibt wohl dä Karfritig zugliich au än astössigä Fiirtig.

Ich glaubä, wemmer sich uf das, was am Karfritig passiert isch, würkli iloht, denn goht das numä, wemmer mit sich sälber ehrlich isch. Wemmer sich igestoht, mer isch mit sinerä Chraft und mit sinerä eigene Wohrheit am Endi. Wemmer sich sälber und diä eigene Orientierigä, d Selbstgfälligkeitä vo üs Mänschä i Frog stelled. S goht dodäbi au um äs Igständnis vo üs Mänschä, dass mir nöd Frau oder Herr der Lage sind. Jo, s goht au um üsi Schuld und um üsi Laschtä, wo mir i üsnä Läbä mit üs träged. Äs goht um üs, um üsi Beziähigä zu üsnä Mitmänschä und zu Gott.

Kei liechti Theme. Und drum isch äs mir ganz wichtig, dass mir bim Blick uf dä Karfritig, ufs Chrüz, dass mir das immer uf dä Grundlag vo dem Glaube mached, wommer druf votraued, Gott isch für üs. Gott lueget üs fründlich a. Jesus Christus isch s Liecht vo därä Wält, wo au für üs lüüchtet, so dass mir wiederum für anderi chönnd Liecht sii.

## **Predigttext** Matthäus 27,33-54

*33Und als sie an den Ort namens Golgota kamen - das heisst ‹Schädelstätte› -,*
*34gaben sie ihm Wein zu trinken, der mit Wermut vermischt war, und als er gekostet*
*hatte, wollte er nicht trinken. 35Nachdem sie ihn aber gekreuzigt hatten, teilten sie*
*seine Kleider unter sich, indem sie das Los warfen; 36und sie sassen dort und*
*bewachten ihn. 37Und sie brachten über seinem Haupt die Inschrift an, die seine*
*Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden. 38Dann wurden mit ihm zwei*
*Räuber gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.*
*39Die aber vorübergingen, verwünschten ihn, schüttelten den Kopf 40und sagten: Der*
*du den Tempel niederreissen und in drei Tagen wieder aufbauen willst, rette dich*
*selbst, wenn du der Sohn Gottes bist, und steig herab vom Kreuz! 41Ebenso*
*spotteten die Hohen Priester mit den Schriftgelehrten und den Ältesten und sagten:*
*42Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten.*
*Der König Israels ist er doch: So steige er jetzt vom Kreuz herab, und wir werden an*
*ihn glauben. 43Er hat auf Gott vertraut; der soll ihn jetzt retten, wenn er will, er hat ja*
*gesagt: Ich bin Gottes Sohn. 44Ebenso verhöhnten ihn die Räuber, die mit ihm*
*gekreuzigt wurden.*

*45Von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. 46Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lema sabachtani!, das heisst: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! 47Als einige von denen, die dort standen, das hörten, sagten sie: Der ruft nach Elija. 48Und sogleich lief einer von ihnen hin und nahm einen Schwamm, tränkte ihn mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. 49Die anderen aber sagten: Lass doch, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihn rettet. 50Jesus aber schrie noch einmal mit lauter Stimme und verschied.*
*51Und siehe da: Der Vorhang im Tempel riss entzwei von oben bis unten, und die Erde bebte, und die Felsen barsten, 52und die Gräber taten sich auf, und die Leiber vieler entschlafener Heiliger wurden auferweckt. 53Nach der Auferweckung Jesu kamen sie aus den Gräbern hervor und zogen in die heilige Stadt und erschienen vielen.*
*54Als aber der Hauptmann und seine Leute, die Jesus bewachten, das Erdbeben sahen und was da geschah, fürchteten sie sich sehr und sagten: Ja, der war wirklich Gottes Sohn!*

Was für än Erzählig! Äs isch unglaublich, was do alles dinnä steckt. Wiä diä menschlichä Abgründ sichtbar werded. Äs grausams Vohaltä gägänüber ämene Mänsch. Mer chann wohl sägä, do goht äs Mänschäläbä uf ä grausami Art und Wiis zEnd.

*41Ebenso spotteten die Hohen Priester mit den Schriftgelehrten und den Ältesten und sagten:*
*42Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Der König Israels ist er doch: So steige er jetzt vom Kreuz herab, und wir werden an ihn glauben.*

«Und wir werden an ihn glauben.» Scho stecked mir mittä din i dä Thematik. Äs isch öppis Unglaublichs, wo do passiert. Wiä chann das Gottes Sohn sii, wo schwach und zerbrechlich am Chrüz stirbt? Gott isch doch allmächtig. Warum sötti Gott müessä liidä, wenn er doch dä Schöpfer vo allem isch? Äs schiint unglaublich. Äs passt so ganz und gar nöd is Bild.

Jo, s Chrüz stellt üsi Ordnigä i Frog und bedroht üsi Orientierig. Was, wenn diä Wält nöd so funktioniert, wiä mir üs das vorstelled? Was, wenn Gott nöd so isch, wiä mir Mänschä üs das vorstelled? Was isch, wenn Gott nöd über allem stoht, nöd dä isch, wo alles im Griff hät? A wa chömmer üs denn no feschthebä? Was isch denn no üses Fundament?

Ich glaubä, vor dä Frog, ob Gott am Chrüz dä gröschti Unsinn i därä Wält isch oder alläfalls äbä grad Sinn vo dä Wält, wo üs d Wält vostoh hilft, vor därä Frog stönd au mir hüt.
Gits än grössere Gägäsatz als Gott einersiits und dem Tod am Chrüz anderersiits? Mit dem hend über all diä Johrtuusig immer wieder Mänschä Müäh gha. S isch so wiit gangä, dass mer d Gschicht vo dä Chrüzigung umgschriibä hät, so dass äs is religiöse Empfindä inä passt hät. Dass s eigene Bild vo Gott nöd i Schieflag chunnt.

Do hät zum Biispiel scho im 2. Johrhundert än Maa behaupted, das segi gar nöd Jesus gsi, wo am Chrüz gstorbä seg. Nei, mer heg dä Simon von Kyrene hiigriichtet, wo s Chrüz vo Jesus treit hät. D Römer heged dä Simon irrtümlicherwiis gchrüziget. Jesus heg äm Simon sini Gstalt agno und heg dä Simon i sini Gstalt vowandlet. So hät also Jesus usgseh wiä dä Simon und umgekehrt. Denn seg Jesus bi dä Chrüzigung vom Simon däbigstandä und heg glachet.
D Ussag vo därä Gschicht isch, Gott lachet über dä Tod, er nimmt dä Tod nöd ernscht und er setzt sich äm Tod scho erscht rächt nöd us. Än Gott, wenn er würkli Gott isch, loht högschtens stärbä, aber stirbt sicher nöd sälber.

Das macht dütlich, wiä schwärs fallt, dä Jesus am Chrüz mit Gott zemäzdenkä. Äs unerhörts Bild. Än Gott, wo sich sälber nöd gnüegt und nöd hoch uf äm Thron sitzt, sondern s Wohl und s Heil vo sinä Gschöpf suecht. Än Gott, wo nöd inerä absolutä Souveränität herrscht, sondern sich sälber ufgit. Nöd uf sich bezogä isch, sondern wohri Liebi zeigt, wo sich voschenkt. Än Gott, wo sich i Jesus Christus zeiget und am Chrüüz liidet. Jesus, wo s Schlimmschte durämacht, wos für ihn wohl ge hät. Sich vo Gott volassä zfühlä.
Wiä oft isch im Evangelium d Einheit vo Gott äm Vater und Jesus Christus äm Sohn betont wordä. Und jetzt schreit Jesus am Chrüüz das Psalmwort us äm 22. Psalm: «*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!».*

Diä Vozwiiflig, dä Schmerz. Ganz ällei im Elend. Usglieferet und liidend. Wo isch Gott? Wo isch Gott, mittä im Liidä?
Das wird oft gfroget, wenn öppis passiert, wommer nöd chönnd begriiffä und wo unsäglichs Leid uslöst. Wo isch Gott, wenn äs Chind tragisch viel zfrüäh muess sterbe? Wo isch Gott, wenn einzelnä Mänschä viel Schicksalsschläg zuägmuetet wird? Wo isch Gott, wenn Mänschä au hüt no gfoltered und tötet werded? Wiä chann Gott gerecht und guet sii, wenns i därä Wält so ungerecht und schlächt zuä und här goht?

Dä Blick goht as Chrüüz.
Do isch Gott. Än Gott, wo Mensch wordä isch und sich i dem liidende Jesus am Chrüz zeiget. Wo unsäglichä Schmerz erläbt und durchlittä hät. Wo s Gfühl vo dä Volassäheit, vo dä schreckliche Einsamkeit kennt.

Wär susch isch äm Elend vo därä Wält gwachsä, als dä Gott am Chrüz, wo sälber liidet, stirbt, wo selber a sim Wäg und sim Willä zwiiflet? Wär susch, als dä Gott, isch üserä eigene Not, üsnä schlimmschtä Zwiifel gwachsä? Wem susch wömmer üs avotrauä i üsnä dunkelschtä Stundä? Denn wenn üs d Zwiifel ploget. Denn wenn mir üs schuldig fühled und denked, mir heged vieles falsch gmacht im Läbä. Denn wenn mir üs froged, ob mer üs chann voge. Denn wenn mir üs schämed und hoffed, dass anderi niä üses wohre Ich gsehnd. Jo, denn chömmer üs dem Gott avotrauä, wo am Chrüz glittä hät.

Dä Gott, wo diä menschlichä Abgründ kennt. Dä Gott, wo Schmerz und Volassäheit durlittä hät. Dä Gott, wo nöd zerscht uf sich lueget, sondern s Heil vo üs Mänschä suecht. Dä Gott, wo all üsi Laschtä und Zwiifel will trägä.

*«Und siehe da: Der Vorhang im Tempel riss entzwei von oben bis unten»*

Dä Wäg zu Gott isch frei. Woged mirs doch, üses eigene Chrüz uf üs zneh. Woged mirs doch, ehrlich anäzluegä und bim Namä znenne, was schmerzt und nöd guet isch. Woged mirs, üs dem Gott azvotrauä, wo sich i Jesus zeiget hät.

Votraued mir druf: Mir sind gliebt und müend nöd alles sälber im Griff ha. I dä Schwachheit liit s Gheimnis vom Glaubä und vo dä Vosöhnig – und diä wünsch ich üs allne vo Herze.

Vosöhnig mit üs sälber,
Vosöhnig mit üsnä Mitmänschä
und dass mer d Vosöhnig, wo Gott üs entgägästreckt, chönnd aneh.

Amen.